

Burgenlandkroaten in einem EU-Projekt in Zagreb

Mit dem Beitritt zur Europäischen Union im Jahre 1995 konnte sich Österreich um die Durchführung verschiedener EU-Projekte bewerben und bekam in den vergangenen zwei Jahrzehnten auch etliche davon zugesprochen, die hauptsächlich von Bediensteten der Zollverwaltung aus dem Bundesministeriums für Finanzen umgesetzt wurden.

Nachdem im Besonderen das Burgenland als jahrhundertlanges Grenzland stets ein guter Nährboden für Zollbedienstete war, ist es nicht verwunderlich, dass auch viele Burgenlandkroaten ihren Weg in die österreichische Zollverwaltung gefunden haben.

Einer davon ist der Burgenland-Kroate Hofrat Peter Schandl, gebürtiger Schachendorfer (in Wien aufgewachsen, daher in Jugendzeiten "Strizzi" genannt) und seit 1975 in der österreichischen Zollverwaltung. Er war bis 2004 in der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland als Chef-Inspizierender der Grenzzollämter und ist seit der EU-Osterweiterung in der Organisationsabteilung des BM für Finanzen tätig.

In den Jahren 2009/10 wurde Peter Schandl erstmals die organisatorische Leitung eines Zollprojektes in Zagreb, Thema Verbrauchsteuern, übertragen.

Im Jänner 2017 wurde er nunmehr von der Agentur für Europäische Integration (AEI) abermals mit einem Projekt in Zagreb, diesmal in der kroatischen Steuerverwaltung, betraut. Die AEI hat ihren Sitz in Wien und organisiert bzw. wirkt derzeit mit an rd. 40 Projekten von Südosteuropa bis Asien, aber auch in Ägypten, Pakistan und Haiti. Geleitet wird die AEI von der wiener Ministerialbeamtin Mag. Heidrun Zanetta, mit Wohnsitz in Jois.

Das Thema des Projektes in Zagreb ist **„System connecting and recommendations for further development of human resources management according to best EU practices“** und es soll die kroatische Steuerverwaltung an bestehende EU-Standards heranführen. Im Zuge dieses Projektes stehen zahlreiche Expertinnen und Experten aus dem Finanzministerium zur Verfügung, um in verschiedenen Vortragsreihen, Präsentationen, Workshops, etc. den kroatischen Kolleginnen und Kollegen EU- Bestimmungen näher zu bringen und deren Implementierung in Kroatien zu unterstützen. Eine dieser Expertinnen ist auch die burgenländisch-kroatische Zollbeamtin Oberrätin Anita Csenar aus Nikitsch, sie unterstützt die kroatische Steuerverwaltung u.a. im Aufbau eines Pools an Vortragenden die als Multiplikatoren in weiterer Folge das Gelernte aus dem Projekt innerhalb der Verwaltung weiter geben werden. Die Projektsprache ist Englisch, die Zweitsprache natürlich (burgenländisch) - kroatisch.

Nachdem Kroatien seit 2013 ebenfalls Mitglied der EU ist, sind die derzeit noch laufenden Projekte die letzten, die von der EU finanziert werden.

Nach Abschluss des Projektes im Jänner 2018 wird Peter Schandl nach 43 Dienstjahren in der Zollverwaltung seinen Ruhestand antreten und mit seiner Frau Anna, die aus Weiden bei Rechnitz (Bandol) stammt, zwischen Wien und Schachendorf ein "typisch burgenländisches Pendlerleben" führen.

Vlado Camba